

An die
Vorsitzende der Ständigen Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien e. V.
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20 a
04317 Leipzig

14. Oktober 2014

Ihr Schreiben

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13. September 2014, in dem Sie Kritik an der Anmoderation zum „Tagesthemen“-Beitrag „Kämpfe überschatten Friedensbemühungen in der Ukraine“ vom 27. August 2014 üben.

Ich möchte Ihnen als Intendant des Norddeutschen Rundfunks hiermit eine Stellungnahme der Chefredaktion von ARD-aktuell zukommen lassen, der ich mich anschließe. Eine Verletzung des NDR-Staatsvertrages kann ich nicht erkennen.

Ich hoffe, dass ich damit Ihre Beschwerde umfassend beantwortet habe.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Lutz Marmor'.

Lutz Marmor

Anlage

Stellungnahme der Redaktion zur Programmbeschwerde von Frau Maren Müller,
Ständige Publikumskonferenz der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.,
Berichterstattung „Tagesthemen“ vom 27.08.2014
Anmoderation zum Beitrag:
„Kämpfe überschatten Friedensbemühungen in der Ukraine“

Zur Programmbeschwerde vom 13.09.2014 von Frau Maren Müller zur Anmoderation des „Tagesthemen“-Beitrages „Kämpfe überschatten Friedensbemühungen in der Ukraine“ nehmen wir gerne Stellung:



Frau Müller nimmt Bezug auf die Entwicklung der Nachrichtenlage an diesem Tag. Für ein besseres Gesamtbild, wie sich der Redaktion dieser Nachrichtentag darbot, möchten wir hierzu einzelne Agentur-Meldungen auszugsweise herausgreifen. Die zitierten Meldungsbestandteile sind chronologisch geordnet zusätzlich als Anhang beigelegt.

Die Meldungslage dokumentiert gut, dass diesen Tag eine weitere besorgniserregende Entwicklung in der Ukraine kennzeichnete. Dies kann man auch an den internationalen Reaktionen ablesen: Bundeskanzlerin Merkel verlangte von der Regierung in Moskau „Aufklärung über die mutmaßliche Präsenz russischer Truppen in der Ukraine“ (Reuters). „AP“ meldete um 20.44 Uhr: „The Obama administration believes Russia is leading a new military counteroffensive in Ukraine. U.S. State Department spokeswoman Jen Psaki says Russia has sent additional columns of tanks and armored vehicles into its neighbor's territory.“ Die Agentur hatte zur gleichen Zeit in einer anderen Meldung geschrieben: „Die Ukraine unterstellt Russland Unterstützung der Rebellen, was Moskau zurückweist. Inzwischen sollen reguläre russische Einheiten dort mitkämpfen, wie der polnische Ministerpräsident Donald Tusk sagte. «Diese Information, die von der Nato kommt und unserem Geheimdienst bestätigt wurde, ist tatsächlich eindeutig. »“

„dpa“ schrieb zudem nachmittags: „Kiew (dpa) - Die Regierung in Kiew hat auf ukrainischem Territorium festgenommene russische Soldaten bei einer „Pressekonferenz“ vorgeführt.“ „AFP“ notierte mit Ortsmarke Moskau: „Nach der Ergreifung von zehn russischen Fallschirmjägern in der Ukraine kommt Moskau auch bei den unabhängigen Medien des Landes in Erklärungsnot.“ „Führt Russland Krieg gegen die Ukraine, und wenn ja, warum?“, fragte am Mittwoch das auflagenstarke Blatt „Wedomosti“. „Es ist unmöglich, die Informationen völlig geheim zu halten, jemand muss für die Opfer unter den russischen Soldaten die Verantwortung übernehmen.“

Die Agenturlage wurde abends von „Reuters“ zusätzlich hierdurch ergänzt: „Die ukrainischen Sicherheitskräfte haben einem Medienbericht zufolge einen russischen Soldaten im Osten des Landes festgenommen, der die Lieferung von Militärgütern an die Separatisten gestanden habe. Der 19-Jährige gehöre zu einer Schützenbrigade des russischen Heeres, meldete die ukrainische Nachrichtenagentur „Interfax“ am Mittwoch unter Berufung auf den Sicherheitsdienst des Landes „SBU“. Während der Befragung habe er eingeräumt, seine Einheit habe unter anderem „Grad“-Raketen und gepanzerte Fahrzeuge an die prorussischen Rebellen im Osten des Landes weitergeleitet.

.../2

In der Programmbeschwerde erwähnt wurde zudem der Online-Artikel der „SZ“ von 18.02 Uhr. Nicht zitiert wurde hieraus folgender Aspekt: „Kremlchef Putin gestand ein, dass russische Soldaten auf das Gebiet der Ukraine vorgedrungen sein könnten. Zuvor hatte die Regierung in Kiew Videoaufnahmen als Beweis für den illegalen Grenzübertritt veröffentlicht.“

Die „FAZ“ kommentierte: "Wenn sich die russischen Fallschirmjäger, die zwanzig Kilometer tief auf ukrainischem Gebiet gefangen genommen wurden, wirklich 'verlaufen' hätten, wie der Kreml behauptet, sollten sie sofort um Asyl in Kiew bitten. Denn dann wären sie die unfähigsten Elitesoldaten, die Russland je hatte, und dürften damit rechnen, die nächsten Jahre mit Orientierungsmärschen in Sibirien zu verbringen."



All diese Aspekte blieben in der Programmbeschwerde unberücksichtigt, vervollständigen aber das Nachrichtenbild, wie es sich an diesem Tag darstellte.

Caren Miosga hätte in ihrer Anmoderation auf die erwähnten, unterschiedlichen Quellen, die auf eine Präsenz russischer Soldaten in der Ukraine hindeuten, in ihrer ganzen Bandbreite hinweisen können. Eine Moderation kann aber nie alle Aspekte und Belege selbst verfügbar machen. Sie dient bekanntlich der Hinführung zu einem Beitrag, der ein Thema aufbereitet, vertieft und möglichst den letzten Stand spiegelt. Beiträge bauen oft auch im chronologischen Sinne auf einer Moderation auf.

Beitrag und Moderation bildeten auch in dieser Sendung eine Einheit. Sie voneinander isoliert zu betrachten, wird der gesamten Aufarbeitung des dargebotenen Themas nicht gerecht.

Zur konkreten Programmbeschwerde: Diese konzentriert sich auf einen Teil-Aspekt, auf einen Ausschnitt der an diesem Tag verfügbaren Meldungen, die von ukrainischer Seite verbreitet wurden.

Am 27.08.2014 meldeten Agenturen (siehe Anlage), dass nach Darstellung Kiews eine Gruppe russischer Soldaten die Grenze zur Ukraine überquert hätten. Dies wurde in der Moderation, stellvertretend auch für ähnliche Meldungen, erwähnt. Der Beitrag von Heribert Roth nahm diese Nachrichtenlage auf. Herr Roth erläuterte, dass diese Meldung am Abend nicht bestätigt wurde. Auch in dem von der Kritikerin angeführten Online-Artikel der „SZ“ heißt es, der nationale Sicherheitsrat in Kiew habe „Berichte über einen angeblichen russischen Militärkonvoi nicht bestätigt“. Die gleiche Wortwahl verwendete auch der am Folgetag im Blatt erschienene „SZ“-Artikel, er spricht im Übrigen nicht mehr von einem „Dementi“, und fasst zusammen: „In Russland kommen derweil täglich neue Indizien dafür ans Licht, dass nicht nur Freiwillige gegen die Armee des Nachbarlandes kämpfen, sondern auch Angehörige der regulären russischen Streitkräfte.“

.../3

Dies sei nur am Rande erwähnt, weil die Kritikerin die „SZ“ als zentralen Beleg hierfür anführt, dass die „Tagesthemen“ „Falschmeldungen“ verbreitet hätten. Dies weisen wir – auch unter Verweis auf die dargelegte Gesamtmeldungslage – zurück. Wir haben vielmehr die Fortentwicklung der Ereignisse dokumentiert. Moderation und Beitragstext hätten im Nachhinein noch besser verzahnt sein können, etwa durch eine chronologische Zuordnung. Dies ändert jedoch nichts daran, dass die Redaktion der „Tagesthemen“ insgesamt ein gutes, verdichtetes Abbild des Tages den Zuschauern anbieten konnte.

Es wurde im Übrigen auch deutlich gemacht, dass es sich – im konkreten Fall – um eine Information nach „ukrainischen Angaben“ handelt. Die Quelle wurde also benannt. Dass „am Abend“ zusätzliche Informationen vorlagen, wurde ebenso kenntlich gemacht, wiederum mit Quelle.

Der Verlauf eines solchen Tages verdeutlicht, wie undurchsichtig der Konflikt oftmals für Berichterstatter ist. Unsere Journalisten versuchen, auch dies immer wieder transparent zu machen.

Eine Staatsvertragsverletzung ist vor diesem Hintergrund nicht ersichtlich.



Christian Nitsche
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell

Hamburg, den 10. Oktober 2014

Anlage

Anlage zur
Stellungnahme der Redaktion zur Programmbeschwerde von Frau Maren Müller,
Ständige Publikumskonferenz der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.,
Berichterstattung „Tagesthemen“ vom 27.08.2014
Anmoderation zum Beitrag:
„Kämpfe überschatten Friedensbemühungen in der Ukraine“

Agenturmeldungen vom 27. August 2014

1

„AFP“ 11.06 Uhr

Kiew (AFP) - Die ukrainische Armee hat das Eindringen einer weiteren russischen Militärkolonne in den umkämpften Südosten des Landes gemeldet. Es gebe Informationen über eine Kolonne aus hundert Fahrzeugen, darunter Panzer, Truppentransporter und Grad-Raketenwerfer, die sich auf dem Weg in die Ortschaft Telmanowe befinde, erklärte die Armee am Mittwoch.

„RTR“ 12.43 Uhr

Kiew, 27. Aug (Reuters) - In die Ukraine sickern nach Darstellung der Regierung in Kiew weitere russische Soldaten ein. Ein Militärsprecher sagte am Mittwoch in Kiew, eine Gruppe russischer Soldaten habe in gepanzerten Truppentransportern und Lastwagen die Grenze überquert. Die Männer seien in die ost-ukrainische Stadt Amwrosijiwka gefahren.

„AFP“ 14.04 Uhr

Moskau (AFP) - Nach der Ergreifung von zehn russischen Fallschirmjägern in der Ukraine kommt Moskau auch bei den unabhängigen Medien des Landes in Erklärungsnot. "Führt Russland Krieg gegen die Ukraine, und wenn ja, warum?", fragte am Mittwoch das auflagenstarke Blatt "Wedomosti". "Es ist unmöglich, die Informationen völlig geheim zu halten, jemand muss für die Opfer unter den russischen Soldaten die Verantwortung übernehmen."

„dpa“ 15.55 Uhr

Kiew (dpa) - Die Regierung in Kiew hat auf ukrainischem Territorium festgenommene russische Soldaten bei einer «Pressekonferenz» vorgeführt.

„RTR“ 16.44 Uhr

KIEV, Aug 27 (Reuters) - A group of Russian paratroopers captured by Ukrainian forces said on Wednesday they had embarked on what they believed was a routine training patrol and had not realised they were on Ukrainian territory until their detention.

.../2

„RTR“ 19.54 Uhr

Berlin, 27. Aug (Reuters) - Kanzlerin Angela Merkel hat von der Regierung in Moskau Aufklärung über die mutmaßliche Präsenz russischer Truppen in der Ukraine verlangt.

„RTR“ 20.12 Uhr

WASHINGTON, Aug 27 (Reuters) - The United States said on Wednesday new military incursions on Ukraine's eastern border indicate a Russian-directed counteroffensive is likely underway in two Ukrainian towns.



„AFP“ 20.18 Uhr

Berlin (AFP) - Die "Frankfurter Allgemeine" äußert sich zu den russischen Soldaten auf ukrainischem Gebiet: "Wenn sich die russischen Fallschirmjäger, die zwanzig Kilometer tief auf ukrainischem Gebiet gefangen genommen wurden, wirklich 'verlaufen' hätten, wie der Kreml behauptet, sollten sie sofort um Asyl in Kiew bitten. Denn dann wären sie die unfähigsten Elitesoldaten, die Russland je hatte, und dürften damit rechnen, die nächsten Jahre mit Orientierungsmärschen in Sibirien zu verbringen."

„AP“ 20.42 Uhr

Die Ukraine unterstellt Russland Unterstützung der Rebellen, was Moskau zurückweist. Inzwischen sollen reguläre russische Einheiten dort mit kämpfen, wie der polnische Ministerpräsident Donald Tusk sagte. «Diese Information, die von der Nato kommt und unserem Geheimdienst bestätigt wurde, ist tatsächlich eindeutig.» Am Mittwoch wurden innerhalb einer Stunde 20 Granaten auf Nowoasowsk geschossen. Über der Stadt waren Rauchwolken zu sehen. Der Ort war bereits am Dienstag beschossen worden. Vier Einwohner wurden verletzt, ein Krankenhaus beschädigt, wie Bürgermeister Oleg Sidorkin sagte. Der Nationale Sicherheitsrat der Ukraine wollte noch nicht bestätigen, dass Rebellen in die Stadt eingedrungen sind. «Wir haben keine Informationen, dass sie besetzt ist», sagte Sprecher Andrej Lyssenko.

„AP“ 20.44 Uhr

WASHINGTON (AP) - The Obama administration believes Russia is leading a new military counteroffensive in Ukraine. U.S. State Department spokeswoman Jen Psaki says Russia has sent additional columns of tanks and armored vehicles into its neighbor's territory.

.../3

„RTR“ 20.50 Uhr

Kiew/Washington, 27. Aug (Reuters) - Die ukrainischen Sicherheitskräfte haben einem Medienbericht zufolge einen russischen Soldaten im Osten des Landes festgenommen, der die Lieferung von Militärgütern an die Separatisten gestanden habe. Der 19-Jährige gehöre zu einer Schützenbrigade des russischen Heeres, meldete die ukrainische Nachrichtenagentur Interfax am Mittwoch unter Berufung auf den Sicherheitsdienst des Landes SBU. Während der Befragung habe er eingeräumt, seine Einheit habe unter anderem "Grad"-Raketen und gepanzerte Fahrzeuge an die prorussischen Rebellen im Osten des Landes weitergeleitet.



„dpa“ 23.52 Uhr

Ein ukrainischer Militärsprecher erklärte, insgesamt seien mehr als 100 russische Fahrzeuge im Osten der Ukraine unterwegs. Allerdings konnte der nationale Sicherheitsrat in Kiew diese Angaben am Abend nicht bestätigen. Kiew hat in der Vergangenheit schon häufiger von eingedrungenen Militärkonvois aus Russland gesprochen, dafür aber keine stichhaltigen Beweise vorgelegt.